

Inhalt

Der Einfluss (schrift-)sprachlicher und kognitiv-strategischer Kompetenzen auf das Leseverständnis von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Neben den spezifischen Unterstützungsmaßnahmen, die auf die Worterkennung und die korrekte Rechtschreibung lese-rechtschreibschwacher Kinder abzielen, sollten auch Lehrkräfte an Sonderpädagogischen Förderzentren das übergeordnete Ziel des Leseunterrichts, altersangemessene Texte sinnentnehmend lesen zu können, nicht aus den Augen verlieren. Zum einen stellt die Fähigkeit, Texte lesen und verstehen zu können, eine zentrale Voraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben dar (Souvignier & Antoniou, 2007), zum anderen handelt es sich um eine bedeutsame Teilkomponente schulischen Lernerfolgs, da die selbstständige Informationsentnahme aus Texten ab dem späten Grundschulalter eine wesentliche Quelle der Aneignung schulischen Wissens darstellt (Oslund, Clemens, Simmons & Simmons, 2018; Cromley & Azevedo, 2007).

5

Digitale Lösungen in der Früherkennung, Ersterfassung und Erstberatung bei beginnendem Stottern

Die Fachwelt ist sich einig: Je früher eine Behandlung von Stottern initiiert wird, desto höher sind die Chancen auf eine erfolgreiche Therapie und normalen Redefluss. Voraussetzung hierfür ist eine frühe Erkennung des Stotterns. Dabei ist zu beachten, dass viele Kinder eine Phase der normalen Unflüssigkeiten durchlaufen. Mit den beiden Online-Tools RedeflussKompass online für Eltern und Bezugspersonen sowie StotterKompass online für Fachpersonen bietet die interkantonale Hochschule für Heilpädagogik HfH Zürich ein ökonomisches und wissenschaftlich erprobtes Verfahren zur Früherkennung respektive zur Ersterfassung/Erstberatung bei Redeunflüssigkeiten an. In dem Beitrag werden die Entwicklung und die Endversionen beider Instrumente aufgezeigt.

19

Therapeutische Hausaufgaben in der Sprach- und LRS-Therapie

„Hausaufgaben“ – der Begriff ist im schulischen Kontext vertraut. Jeder hat persönliche Erfahrungen damit aus der Zeit, als man selbst noch zur Schule ging. Die einen („die Streber“) erledigten sie fleißig (vor dem Hintergrund mancher Gruppendynamik), die anderen (natürlich „die Coolen“) entwickelten systematische Strategien, um ihnen zu entkommen und trainierten somit Flexibilität, Organisations- und Improvisationstalent sowie Nervenstärke in brenzligen Situationen. Irgendetwas hat man also anlässlich der Aufgabenstellungen immer gelernt, sodass sich daraus eine gewisse Daseinsberechtigung ableiten lässt.

49

Ihr Passwort für den Downloadbereich:
PRAXISsprache19



Auf ein Wort

Andreas Pohl

65 Jahre dgs Sprachheilarbeit –

65 Jahre redaktionelle Arbeit in der dgs 4

Hauptbeitrag

Andreas Mayer

Der Einfluss (schrift-)sprachlicher und kognitiv-strategischer Kompetenzen auf das Leseverständnis von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf 5

Magazin-Originalbeiträge

Wolfgang G. Braun & Jürgen Kohler

Digitale Lösungen in der Früherkennung, Ersterfassung und Erstberatung bei beginnendem Stottern 19

Kerstin Schlemper, Roman Werle

Möglichkeiten und Grenzen der schulischen Beratungstätigkeit im Förderschwerpunkt Sprache 24

Forschung Sprache

Abstracts der Ausgabe 3/2019 31

Praxisthema: Schriftspracherwerb

Andreas Mayer

Störungen des Schriftspracherwerbs 33

Hiltrud von Kannen

Prävention von Schriftspracherwerbsstörungen in der 1. Jahrgangsstufe 40

Stefani-Kathrin Ulrich

Die Umsetzung des Leßmann-Konzepts in einer Diagnose- und Förderklasse 45

Angelika Schindler

Therapeutische Hausaufgaben in der Sprach- und LRS-Therapie 49

Anja Lengsfeld

Materialecke „Schriftspracherwerb“ 52

Magazin

Rückblicke

„Angst“ und/oder selektiver Mutismus:
3. Fachtagung des Interdisziplinären Mutismus Forums 54

Rezensionen 55

dgs intern

Nachruf auf Prof. Dr. Franz Petermann 59

Pressemitteilungen 60

34. Bundeskongress der dgs 63

Jahresfortbildungsprogramm dgs LG Westfalen-Lippe 64

Seminare | Verschiedenes 65

Impressum 67



Auf ein Wort

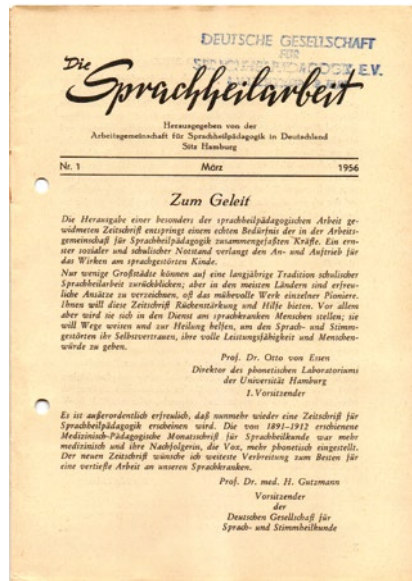
65 Jahre dgs Sprachheilarbeit – 65 Jahre redaktionelle Arbeit in der dgs

Liebe Leser,

mit diesem Heft halten Sie den 65. Jahrgang unserer Zeitschrift in der Hand, denn 1956 erschien die erste Sprachheilarbeit. Der erste Beitrag wurde von Arno Schulze zur *Stotterer-Therapie, Bemerkungen zu einer Spiel- und Gruppenbehandlung* geschrieben, es erschienen 1956 insgesamt zwei Hefte, eines als Doppelnummer. Bereits 1957 erschienen insgesamt 4 Hefte und ab 1969 dann über viele Jahre bis 2011 6 Hefte pro Jahr. Auch äußerlich fand sich in den sechziger Jahren die Erscheinungsform, die dann über viele Jahrzehnte bis 2009 im Grundsätzlichen gleich blieb. Ende 2012 trennten sich dbs und dgs in der gemeinsamen redaktionellen Herausgabe der Zeitschrift und mit dem Wechsel zum Schulz-Kirchner Verlag wurde ab 2013 *Die Sprachheilarbeit* als Printversion Praxis Sprache – dgs Sprachheilarbeit und als E-Journal Forschung Sprache durch die dgs herausgegeben.

Auch inhaltlich ist sich *Die Sprachheilarbeit* über die vielen Jahre treu geblieben. Ob wissenschaftliche Beiträge, Magazinbeiträge, Rezensionen oder Aktivitäten der dgs Landesgruppen, die Art der Veröffentlichungen ähneln sich über die Jahrzehnte.

Aber natürlich sind da auch viele Veränderungen, die unsere Zeitschrift erlebte. Äußerlich nun zeitgemäßer, mit



Titelfoto, mit farbigen Beiträgen, einem veränderten Format und eben zwei Formen der Veröffentlichung als Print- und Onlineversion mit entsprechend neuen Titeln: Praxis und Forschung Sprache.

Natürlich repräsentiert *Die Sprachheilarbeit* auch den jeweiligen wissenschaftlichen, aber auch politischen Erkenntnisstand über die vielen Jahrzehnte. Deshalb, liebe Leser, möchte ich Sie zu einer kleinen Zeitreise einladen. 2019 ist es dem Vorstand der dgs gelungen, die Rechte aller bis einschließlich 2012 erschienenen Zeitschriften zu si-

chern und mit Hilfe der dgs Geschäftsstelle alle Hefte zu digitalisieren und auf der Homepage von Praxis Sprache (www.praxis-sprache.eu), Archiv, einzustellen. Die Hefte können dort kostenlos eingesehen und heruntergeladen werden.

Mit dem Aufbau dieses Archivs wurde gleichzeitig auch ein Beschluss der dgs Delegiertenversammlung umgesetzt. Das Archiv bietet nun jedem die Möglichkeit der Recherche und des Eintauchens in die Geschichte der dgs. Ich lade Sie dazu herzlich ein.

Als Mitglied der aktuellen dgs Redaktion Sprachheilarbeit erfüllt mich unser kleines Jubiläum durchaus mit Stolz und ich möchte mich rückblickend im Namen der Redaktion bei allen ehemaligen Redakteurinnen und Redakteuren für ihre unermüdete Arbeit und dem pünktlichen Erscheinen unserer Zeitschrift bedanken, ebenso bei all den Autorinnen und Autoren, die mit ihren Beiträgen das Erscheinen der *Sprachheilarbeit* erst ermöglicht haben.

Und selbstverständlich schaue ich voller Optimismus auf die nächsten zehn Jahre von Forschung und Praxis Sprache, denn obwohl die Terminarbeit manchmal auch sehr anstrengend ist, bereitet die Arbeit in der Redaktion viel Freude.

Andreas Pohl

Redaktion dgs Sprachheilarbeit

